Special-Geschäft für Strumpf- und Wollwaaren.

Eduard Börner

Reichsstrasse 3, neben Sellier's Hof,

empfiehlt

Tricot-Jackets für Herren

ungemein kleidsam, ausgezeichnet sitzend, jeder Gestalt sich anpassend, praktisch für Strassen- und Haus-Anzug, auffällig billig:

leichtere Qualität ℳ 8.40. — schwere Qualität ℳ 12.60. — Prima Mittel-Qualität ℳ 18.30.

Große Auswahl in

Bett-Wäsche.

Solide Arbeit. Billige Preise.

Wilhelm Hertzog,

Grimmaische Str. 32. Mauricianum.

Capital- Gesuche u. Angebote, Verpachtungen u. Pachtgesuche werden am besten und billigsten durch zweckentsprechend abgefaßte Annoncen in die auf Grund langjähriger Erfahrung geeignetsten Blätter vermittelt von der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Leipzig, Grimmaische Str. 20, I.

Zeitungs-Katalog gratis.

Trauringe,

massiv Gold und mit Feingehaltsstempel versehen, empfiehlt zu billigen Fabrikpreisen

Julius Müller, Goldarbeiter, Schuhmacherg. 9.

Costume-Tricotagen für Theater u. Maskenbälle

empfehlen in allen Größen u. reichhaltigster Auswahl

R. Zwicker & Co.,

Grimmaische Str. 20.

Flanell-Morgenjacken

in verschied. Farben u. Ausführungen, fertig vom Lager u. nach Maass empf. im Preise von 4½ ℳ bis 25 ℳ das Stück

H. Zander,

Petersstrasse 12.

Gelbe Kernseife das Kilo ℳ 0.65.

Weisse Kernseife das Kilo ℳ 0.80.

Glycerin-Seife ½ Kilo von ℳ 0.60 an.

Mandel-Seife ½ Kilo von ℳ 0.70 an.

Windsor-Seife das Paet. mit 8 Stück ℳ 1.00.

Luxus-Seifen in allen Gerüchen.

Mey & Edlich

Königl. Sächs. Hoflieferanten

Leipzig, Neumarkt 18.

Plagwitz, Nonnenstr. 28.

P. P.

Dem geehrten Publicum, wie namentlich meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ein großer Theil der neuen Stoffe für Frühjahr und Sommer eingetroffen ist. Wie bekannt, liefere ich **nur gegen baare Zahlung** Anzüge von 45—75 ℳ, Sommer-Ueberzieher von 36—55 ℳ unter Garantie für gute Arbeit und eleganten Sitz. Lieferzeit auf Verlangen in 24 Stunden.

Bei Selbstlieferung des Stoffes rechne für einen Anzug 27 ℳ

Heinrich Thiessen, Schneidermeister, Leipzig, Brühl 23 (Blaurocker Hof), Treppe A. IV.

Familien-Nachrichten.

Berthold Siegismund und Frau geb. Wollay zeigen hocherfreut die glückliche Geburt eines munteren Mädchens an.
Leipzig, 19. Februar 1888.

Heute Nachmittag 8 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden mein geliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn und Bruder, der Schriftsetzer Herr

Rudolph Püschel.

Um stilles Beileid bittet
Leipzig, den 18. Februar 1888.
die tiefgebeugte Wittwe
Minna Püschel nebst Kindern.

Verlobt: Herr Ernst Emil Beyer in Dresden mit Frl. Margarethe Wunder das. Herr Theodor Thrusselton in Dresden mit Frl. Clara Gerting das. Herr Johannes Hause in Dresden mit Frl. Marie Augermann daselbst. Herr Ernst Wirthgen in Wolfchendorf mit Frl. Selma Christmann in Reichenbach. Herr Louis Fritzsche, Königl. Grenzaufseher, mit Frl. Marie Dörcher in Bad Elster. Herr Wilhelm Neumann in Chemnitz mit Frl. Johanna Schönherr das. Herr Waldemar Heymann, Lehrer an d. Königl. Baugewerkenschule zu Plauen, mit Frl. Helene Schubert das. Herr Wilhelm Eckl in Plauen mit Frl. Louise Hergert in Meißen. Herr Wilhelm Fr. Hegewald in Brand mit Frl. Marie Auguste Schedler in St. Michaelis.

Vermählt: Herr Conrad Richter in Chemnitz mit Frl. Lida Strauber aus Dresden. Herr Richard Hilbert in Zwickau mit Frl. Ida Süß das. Herr Oscar Hofferth in Mittweida mit Frl. Schonie Seifert aus Zwickau.

Geboren: Herrn Bernhard Rothe, Buchbindermstr. in Dresden, eine Tochter. Herrn E. Eingert in Dresden eine Tochter. Herrn Woldemar Lehmann, Bäckermeister in Dresden, eine Tochter. Herrn Max Ehmann in Dresden ein Sohn. Herrn Hugo Hude in Bloswitz ein Sohn. Herrn Curt Thümmler in Zwickau ein Sohn. Herrn Major von Zschinn in Zwickau eine Tochter. Herrn Paul Kändler in Altenburg ein Sohn.

Gestorben: Herr Bernhard Krüger, Mitinhaber der Firma Robert Bernhardt in Dresden. Herr Alwin Köhler, Baumeister und Fürstl. Bauverwalter zu Waldenburg i. S. Herrn Wilhelm Krumbiegel's in Dresden Söhnchen Martin. Frau Therese Habel in Dresden. Herr Johann Kotz, pens. Gießarbeiter in Dresden. Frl. Anna Grosse in Dresden. Herrn Ferdinand Böttcher's in Mittelbach Sohn Paul Dinas. Herrn Paul Höhner's in Zschopau Söhnchen Otto. Herr Gustav Scherl, Concertmeister in Chemnitz. Frau Minna Therese Mehnert geb. Schumann in Schönau b. Chemnitz. Frl. Minna Helene Göthel in Chemnitz. Herrn Hermann Heibel's in Schebewitz Söhnchen Curt. Herr Heinr. Kretzschmar, Restaurateur in Glauchau. Herr Christian Bradner, Webermstr. in Glauchau. Herrn Klemens Bily' in Glauchau Töchterchen Martha. Herrn Hermann Krauß' in Plauen Tochter Hedwig. Herr August Otto Meyer Hüttenarbeiter in Halsbrücke. Frau Chr. verw. Schellenberg geb. Schneider, Hospitaliten in Altenburg. Frau Christine verw. Winkler in Untermeusegast. Herr Johann Carl Ulrich, Gutsbesitzer in Lichtenberg. Herr Robert Riedel, Fleischer in Oberreichenbach. Frau Amalie Emilie Schmidt geb. Schneider in Freiberg.

Nachruf.

Am 18. d. M. verschied nach langer Krankheit mein zweiter Factor

Herr Rudolph Püschel.

Ich beklage aufrichtig den Verlust eines zuverlässigen, fleißigen und pflichtreuen Mannes, welcher 14 Jahre lang in meinem Hause thätig gewesen und dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Leipzig, 20. Februar 1888. **August Prion.**

Leipziger Beerdigungs-Anstalt

von **A. H. Trunkel,**

Königsstraße 5 — Sargmagazin: Johannesgasse 10

übernimmt sämmtliche Ausführungen von

Beerdigungen

nach dem vom Rathe der Stadt Leipzig festgestellten und genehmigten Tarif, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.

Heute Nachmittag ½3 Uhr verschied nach kurzem schweren Krankenlager sanft und ruhig mein heißgeliebter unvergeßlicher Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr Theodor Keil.

Dies zeigt im Namen der sämmtlichen Hinterlassenen tiefbetrübt an
Leipzig und Metz, den 18. Februar 1888.
Clara Keil geb. Baarmann.

Die Beerdigung findet Dinstag Nachmittag statt; die Stunde wird noch bekannt gegeben.

Beerdigungsanstalt „Heimkehr"

für Leipzig und Umgegend

von A. Seehausen und C. Schönherr

übernimmt unter Zusicherung reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für In- und Ausland.

Comptoir: Neukirchhof 31, Sargmagazin Nr. 30.

Fernsprecheinrichtung 599.

Filiale: Reudnitz, Borna'sche Straße 9.

Heute verschied nach kurzem schweren Leiden mein treuer Mitarbeiter und Cassirer,

Herr Theodor Keil.

Die Biederkeit seines Charakters, die gewissenhafte Erfüllung seiner geschäftlichen Obliegenheiten, sowie seine Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehre sichern ihm ein bleibendes und ehrendes Andenken.

Leipzig, den 18. Februar 1888. **A. Lieberoth.**

Heute Ab. 7 U. M. B. 8 U. B. M. ▭ A.

Marien-Bad. Großes Schwimmbassin mit elektr. Beleuchtung. Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 31. Sophienstraße 13/14. Wassertemperatur **20°.** Damen-Badezeit: Mont., Dienst., Donnerst. u. Freitag 9—11 Uhr Vorm. u. Mittwoch u. Sonnabend 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Fichtenadel-, Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Handbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr. **Schwimm-Bassin 20°**

Johanna-Bad, 18 Blücherstraße 18. Neurenovirt. Wannen- u. Curbäder. Kohlensäure, Wasser. **Wichtig für Rheumat.-Leidende.** Moor- und Sandbäder auch außer d. Hause.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Friedrichsbad, Schwimm-Bassin 20°. Naundörfchen 9, Wannenbäder von früh bis Abends 9 Uhr.

Augustusbad, Poststraße 15. Tägl. geöffnet von Morgens bis Abends, Sonntags bis Montags. Wannenbäder genau nach ärztlicher Berordnung.

Speiseanstalt I. Dienstag: Sauerkraut m. Sülzrotwurst. T. B. Honoré. II. Selbe Erbsen m. Speckschen. T. B. Hoffmann III.

Neue Leipz. Speiseanst., Reiser Str. 43/45. Montag: Schwarzfleisch und Erbs-Parrée.

Gestern Abend verschied sanft nach sechswöchigem Krankenlager mein innigstgeliebter Sohn, unser theurer Bruder, Enkel und Neffe

Carl Julius Schirmer

im Alter von 25 Jahren. Tiefbetrübt bittet um stille Theilnahme
Leipzig, Dresden, Berlin, Crölwitz bei Halle,
den 19. Februar 1888.
Clara verw. Schirmer geb. Sputh.
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstraße Nr. 32, aus statt.

Gestern früh ¼7 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Bruder und Schwager Herr Ziegeleibesitzer

Paul Schneider

in Eythra-Zweinaundorf.

Dies zeigen nur hierdurch tiefbetrübt an und bitten um stilles Beileid
die trauernden Hinterlassenen.

Leipzig, Berlin, Reichenbach i. V. und Kruschberg.
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag ½3 Uhr statt.

Fabrikantenvereinigung.

* Vor einer Vereinigung von Fabrikanten, hauptsächlich der Eisen- und Stahlbranche angehörend, welche sich unter Vorsitz des Herrn D. Magnus, Eutritzsch, am 14. Februar cr. in Baarmann's Restaurant eingefunden hatten, hielt Herr Dr. jur. Zimmer auf an ihn ergangene Einladung einen Vortrag über das Unfall-Versicherungs-Gesetz und dessen Ausführung.

Der geschätzte Herr Redner führte Folgendes aus:

„Während früher die Gesetzgebung zumeist sich darauf beschränkte, der Rechtsüberzeugung des Volkes, welche sich durch langjährige Befolgung derselben Grundsätze bekannt gab, Ausdruck zu geben und hierbei Zweifel und Widersprüche beseitigte, also das Gesetz in der Hauptsache die Bestätigung des Gewohnheitsrechtes war — zeigt hat das Deutsche Handelsgesetzbuch das Gewohnheitsrecht als vollberechtigte Rechtsquelle anerkannt — ist in neuerer Zeit die Gesetzgebung vielfach geschäftigt gewesen, Rechtsvorschriften zu geben, welche sich nicht durch den Gebrauch entsprechender Gewohnheit gebildet, begreiflicherweise bewährt haben.

Es ist dies die nothwendige Folge von dem raschen Wechsel, dem gesteigerten Verkehr, der neu geschaffenen und neu sich bildenden Zustände und Verhältnisse. In Folge dieser ihrer Entstehung haben die neueren Gesetze vielfache Mängel, namentlich die sogenannten Utilitäts-Gesetze, welche nicht die Consequenz sind von Rechtsgrundsätzen, sondern mehr nach Bedarf und oder für einige oder doch längere Dauer berechnet zu sein erscheinen, zeigen Widersprüche, Lücken, Härten. Ein Beispiel hierfür ist das sogenannte Haftpflichtgesetz. Gemeinsam ist diesen Utilitätsgesetzen, daß sie mehr auf Gefühlserregungen als auf dem Bewußtsein der juristisch logischen Entwickelung sich gründen. Dieselbe Natur hat das Unfallversicherungs-Gesetz, gegeben für neue Verhältnisse, beruhend auf neuen Grundsätzen. — Es ist ein großes Glück, daß die Ausführung in der Hauptsache den Kreisen überwiesen ist, welche es betrifft. Wenn staatliche oder gemeindliche Organe die Ausführung in die Hand nehmen sollten, so würde wahrscheinlich eine Aenderung sehr bald nöthig sein. Es ist daher unbegreiflich, wie von manchen Seiten die Beseitigung der ehrenamtlichen Ausführungs-Organe angestrebt werden kann. Gerade diese sind berufen, weil sie mitten in der Praxis stehen, allein befähigt, Härten zu beseitigen, Lücken auszufüllen, Zweifel zu heben, in einer Weise, welche die Industrie nicht schädigt, sondern fördert.

Das erwähnte Gesetz beabsichtigt vor Allem die Armenpflege zu entlasten, ohne den Arbeiter des ihm nöthigen Schutzes entbehren zu lassen. Man befiehlt den Krankencassen die Fürsorge bis mit der 13. Woche und läßt von da ab die Berufsgenossenschaften eintreten. Nur wenn der Tod eines Arbeiters durch seine Verletzung eintritt, sollen seine Hinterlassenen sofort die Rente erhalten, und zwar soll ihnen durch die sofortige Gewährung der Uebergang zur eigenen Fürsorge möglichst erleichtert werden. Am meisten wird man aber für den Arbeiter durch eine Minderung der Unfälle sorgen. Zu diesem Zwecke sind von den Berufsgenossenschaften die Unfallverhütungs-Vorschriften erlassen worden, deren strenge Befolgung man theilweise durch sehr harte Strafen zu erzwingen sucht.

Die sämmtlichen Kosten der Berufsgenossenschaften tragen nur allein die Betriebs-Unternehmer, und zwar unter Zugrundelegung des Gefahrentarifs. Wenn dieser auch manche schwebende Härten enthält, so ist dies dann zu entschuldigen, daß man bei seiner Aufstellung zumeist im Dunkeln tappte, es fehlte vor Allem an brauchbaren Erfahrungen, denn die Privatversicherungsgesellschaften waren nicht gezwungen, Jeden aufzunehmen, und jede Police hielt einen besonderen, für jeden einzelnen Fall berechneten Vertrag bar. Außerdem soll dieser Tarif, nachdem er seine zweijährige Probezeit bestanden, je nach Bedürfniß einer Umarbeitung unterzogen werden.

Neu ist die Ergänzung des Kranken-Versicherungsgesetzes, wonach die Krankengelder von der 5. Woche an in der Hauptsache erhöht werden, und zwar so, daß die erforderlichen Zuschüsse auf Kosten der Arbeitgeber zu gewähren sind.

Nach diesen einleitenden Worten verbreitete sich der geschätzte Redner über die Ausführung des Unfallversicherungs-Gesetzes und führte betreffs der Organisation der Berufsgenossenschaften aus, daß zunächst vorgesehen seien die General-Versammlungen — theils Genossenschafts-, theils Delegirten-Versammlungen. Den Betriebs-Unternehmern in der Gesammtheit steht nur das Recht der directen und indirecten Wahlen der Ehrenbeamten zu. Unter diesen ist zunächst der Vorstand zu erwähnen. Dieser hat alles Das zu thun, was das Gesetz nicht anderen Organen zuweist. Unter dem Vorstande stehen die Sections-Vorstände, wo Sectionen vorhanden sind, und die Vertrauensmänner. Diese sollen in ihren Bezirken den Vorstand repräsentiren und ihn überall zu vertreten, wo es demselben nicht möglich sein wird, persönlich zu erscheinen. Ferner sollen sie die nöthige Controle der Rentenempfänger ausüben, sowie die Betriebe überwachen. Es ist ihnen auch das Recht ertheilt worden, im Falle der Noth Renten für kürzere Zeit festzusetzen. Es hat sich das Institut der Vertrauensmänner, speciell bei der Sächsisch-Thüringischen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft nicht nur sehr bewährt, sondern es ist auch von wesentlichem Einfluß auf die Höhe des Verwaltungs-Aufwandes gewesen. Hätten die Herrn Vertrauensmänner nicht so bereitwillig und mit so viel Verständniß ihre mancherlei und oft viel Beschwerung mit sich führenden Obliegenheiten erfüllt, so würde der Genossenschaft wohl kaum die Anstellung von Beauftragten erspart geblieben sein. Ein Anwachsen des Verwaltungsaufwandes kann aber auch durch die Herren Betriebs-Unternehmer verhindert werden dadurch, daß sie ihre Meldungen an die Genossenschaft immer rechtzeitig, richtig und unerinnert erstatten. Hauptsächlich die Anzeigen über Aenderungen im Betriebe, im Bestand und vor allen Dingen die Anzeigen über vorgekommene Unfälle. — Was die Lohnlisten anlangt, welche jedes Jahr, dem Gesetz nach, sechs Wochen nach Ablauf des Jahres an die Berufsgenossenschaft einzureichen sind und welche als Unterlagen für die Berechnung der Umlagebeiträge dienen sollen, so hat der Vorstand der Sächs.-Thür. Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, um den Herren Unternehmern eine Erleichterung zu verschaffen, beschlossen, daß in denselben diejenigen Arbeiter, welche nicht über 4 ℳ täglich verdienen, summarisch aufgeführt werden können. Bei denjenigen Arbeitern, welche über 4 ℳ täglich verdienen, ebenso bei Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern, welche weniger wie das ortsübliche Tagelohn empfangen (für Leipzig und Umgegend beträgt dasselbe 2 ℳ), so hat es bei der nach Lohnungsperioden getrennten Aufführung derselben zu verbleiben. Haupterforderniß ist Angabe der Arbeitstage. Schichten oder Stunden haben außer Anlatz zu bleiben, 1 Tag ist eben ein Tag, ganz gleich, wie lange an demselben gearbeitet, bez. was verdient wurde. Betriebsbeamte, welche weniger als 2000 ℳ jährlich verdienen, sind ohne Weiteres mit versicherungspflichtig und in den Lohnlisten mit aufzuführen, bei Betriebsbeamten über 2000 ℳ Gehalt bedarf es eines besonderen Antrages. Die Berechnung der zur Umlage heranzuziehenden Beträge findet genau wie bei den Arbeitern, welche mehr wie 4 ℳ täglich verdienen, derart statt, daß die Arbeitstage mit 4 multiplicirt werden und von dem überschießenden Theil ein Drittel in Anlatz kommt. — Eine Fristverlängerung für die Lohnlistenerstattung kann der Vorstand nicht bewilligen, da die Frist durch das Gesetz festgesetzt worden ist. — Diejenigen Lohnlistenauszüge, welche als Unterlagen zur Rentenberechnung dienen sollen, müssen auf die Dauer eines Jahres, vom Unfalltage zurückgerechnet, eingereicht werden. Hat der Verletzte nicht ein volles Jahr in dem Betriebe, wo er verletzt wurde, gearbeitet, so muß für einen gleichartigen Arbeiter entweder aus dem eigenen, oder wenn dies nicht möglich, aus einem benachbarten ähnlichen Betriebe dieser Auszug beschafft werden. Keinesfalls dürfen diese Auszüge summarisch gehalten sein, sondern müssen die Lohnungsperioden, die Arbeitstage und das an diesen verdiente Lohn ersichtlich machen. — Die Unfallanzeigen müssen spätestens 3 Tage nach dem Unfall eingereicht werden. Die Herren Betriebs-Unternehmer mögen ja keinen Unfall, wie man zu sagen pflegt, auf die leichte Achsel nehmen, anscheinend ganz unbedeutende Verletzungen verschlimmerten sich oft durch ganz geringfügige Ursachen derart, daß die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung herangezogen worden ist.

Empfehlen dürfte es sich z. B., bei Verbrennungen, Augenleiden, Rückgrats- und Kopferschütterungen den Wiederbeginn von der schriftlichen Erlaubniß des Arztes abhängig zu machen. Um den betr. Verletzten jedoch die Erlangung eines solchen Arztzeugnisses zu erleichtern, dürfte es gut sein, wenn die Herren Unternehmer den Verletzten mit einigen Zeilen ausrüsteten, mit welchen der betr. Arzt um ein Zeugniß gebeten wird. Kosten entstehen den Herren Unternehmern durch diese Zeugnisse nicht, da die Berufsgenossenschaft diese Verläge vergütet.

Der Herr Redner verbreitete sich noch über die Art der Rentenberechnung, brachte verschiedene Beschlüsse über die Controle der Rentenempfänger, und betonte zum Schluß, daß der gehaltene Vortrag auf Vollständigkeit zwar keinen Anspruch machen könne, die gebotene Zeit lange bei so überreichem Material nicht im Entferntesten aus, doch hoffe er immerhin etwas zum Verständniß des Gesetzes durch den Vortrag beigetragen zu haben. — Reicher Beifall und der Dank der Versammlung durch den Herrn Vorsitzenden lohnte den Redner.

Literatur.

Der Kaufmännische Correspondent. Praktisches Handbuch der gesammten Handels-Correspondenz in fünf Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch. Herausgegeben von Carl Förster und Honoré Muncher. 3. Auflage. Verlag von H. Brücker in Friedenau-Berlin. Schon bei dem Erscheinen der 2. Auflage haben wir ein günstiges Urtheil über die Arbeit des Verfassers fällen können und diese 3. Auflage beweist, daß die Verfasser sich nicht damit begnügt haben, daß sie rastlos gearbeitet haben, den „Correspondent" noch mehr zu vervollkommnen. Nicht nur ist eine neue Sprache, italienisch, hinzugekommen, sondern es ist auch der Inhalt bedeutend vermehrt worden und eine ganz große Anzahl neuer Wendungen aufgenommen worden. Das Werk ist auf 4 Bände zu je 12 wöchentlich erscheinenden Heften à 50 ℳ veranschlagt und wird im Herbst dieses Jahres vollständig vorliegen. Jeder Kaufmann wird wissen, wie unentbehrlich für die fremde Correspondenz ein derartiges Hilfsbuch ist, und wir glauben, daß, wenn die folgenden Hefte das halten, was die ersten sieben versprochen, worum wir jedoch nicht zweifeln, der „Kaufmännische Correspondent" in jedem Contor einen bevorzugten Platz finden wird. Dem Werke soll ein Anhang beigegeben werden. Hoffentlich wird darin ganz besonders auch Bedacht genommen auf die technischen Ausdrücke, die heute bei dem großen Handel mit Maschinen ꝛc. für die Correspondenten sehr wichtig sind und doch offenbar in dem Lexikon nicht aufgefunden werden können. Natürlich soll es sich nicht um ein technisches Lexikon handeln, welches allerdings für die italienische und spanische Sprache auch fehlt, das gingt über den Rahmen des Buches hinaus, es soll in der Hauptsache nur auf die Anwendung der einzelnen Worte und besonders der Verben für technische Zwecke hingewiesen werden. Nach dem Erscheinen weiterer Lieferungen werden wir auf das Buch zurückkommen. **Sg. Hr.**

* * *

Zur guten Stunde. (Deutsches Verlagshaus, Emil Dominik.) Die jüngst ausgegebenen Hefte 11 und 12 dieser empfehlenswerthen Zeitschrift enthalten die Fortsetzungen der Romane: „Der Bergrath" von Sophie Junghans und „Katy's Töchter" von Hermann Heiberg, ferner die Novellen „Ein Geldhaus" von Conrad Albert, „Ringerike" von E. M. Bacone und „Die Herren von Pierkenwörth" von C. Kurtwitz. In Artikeln verzeichnen wir „Wie eine Oper entsteht" von Theodor Kraule, „Elisabeth Charlotte, Herzogin von Orleans" von Fritz Elgnth, „Singen und Sprechen" von Paul Dobert, „Wagner und Liszt" von Ernst von Wolzogen. Den Sportfreunden sei der Artikel: „Etwas vom Turf" von Oscar Stein empfohlen, der von zwei Illustrationen: „Pumpernickel", geritten von Ballantine, und „Fänelon", geritten von Pr.-Lt. von Heyden-Linden. Den actuellen Ereignissen tragen die Artikel „Russische und Oesterreichische Generale" Rechnung. Gedichte, Spielereien-Aufgaben ꝛc. sind in gewohnter Fülle vorhanden. Von den Kunstbeilagen erwähnen wir die Aquarelldrucke: „Oberbayerisches Bauernmädchen" von R. Worthmüller und „Katerlieb" von R. Eichhöfer, ferner die theils schwarz, theils farbig gehaltenen Bilder „Die Visite" von W. Bodenmüller, „Winter" von R. J. Gorbes, „Februar" von F. Stuck, „Siesta" von Meyer von Bremen, „Anpreisendschaft" von Philipp Röth u. a. — Der Preis beträgt pro Heft 40 Pfennige. Abonnement „Zur guten Stunde" nimmt jede Buchhandlung an.

* * *

Der Kunstwart. Rundschau über alle Gebiete des Schönen. 1. Jahrgang 8. und 9. Stück. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Dresden. — Die überaus günstige Meinung, welche die bisher erschienenen Hefte des „Kunstwart" für diese neue Uebersicht über die wichtigsten Gebiete des Geistesleben erweckten, erhält in den beiden vorliegenden Nummern nur neue Nahrung. Gewiß Vieles aus dem Herzen schreibt darin H. Bulthaupt seine Worte über theatralische Festspiele und seine Warnung, bei ihnen vor allem nicht die künstlerischen mit irgend welchen Nebenwirkungen zu verwechseln. Eines ähnlichen Warnrufs läßt A. Hotzwik in seiner Betrachtung „Was ist Kunst?" hinsichtlich vieler Dinge erschallen, die landläufig aber in grundirriger Auffassung auf das Kunstgebiet eingeschmuggelt werden. Besprechungen über die wichtigsten neuen literarischen Erscheinungen auf allen Kunstgebieten aus der Feder der berufensten Männer. Dabei werden von den Besprechern allermeist auch wichtige principielle Kundgebungen in der geistreichsten Weise erörtert, so bei den Betrachtungen über „die drei Pinsel", über die bei Bruckmann erschienenen „zeitgenössischen Bildnisse Lenbach's", über den W. Kirchbach'schen Aufsatz vom „Sehen der Maler" u. a. m. Ungemein reich und belehrend ist stets die Uebersicht „Vom Tage" und auch der „Sprechsaal", sowie die „Leben Blätter" wissen die Leser zu fesseln und gedanklich anzuregen. Der „Kunstwart" wird sich die ihm gebührende Stellung als Vorläufer aller Gebildeten deutscher Nation in Fragen des Geschmacks sicher und unanfechtbar erringen. **Adolf Wrede.**